

...sein Leben finden...

21. Sonntag nach Trinitatis



Pfr. Christoph Stetzer

Orgelvorspiel

Lied

379, 1+2

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes. AMEN

Eingang

709+177.2

Gebet

Die Welt, Herr,
sie ist, wie sie immer ist:
Voller Konflikte,
voll Streit und Hass,
Krieg und Gewalt...

Am liebsten möchten wir manchmal nicht
mehr hinschauen,
uns in eine behagliche Ecke zurückziehen...

Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen...

Wie dem allen begegnen?
Öffne uns Herr,
für das, was du uns zu sagen hast
durch Jesus Christus,
den du uns vor Augen stellst.
Erfülle uns mit deinem Geist.
AMEN

Lied

379, 5

Lesung

Matthäus 5, 38-48

Lied

663, 1-3

Predigt (Matthäus 10, 34-39)

Glaubt nicht,
ich sei gekommen,
Frieden auf die Erde zu bringen!
Ich bin nicht gekommen,
Frieden zu bringen,
sondern das Schwert!

Ich bin gekommen,
einen von seinem Vater zu entzweien,
eine Tochter von ihrer Mutter,
und eine Schwiegertochter
von ihrer Schwiegermutter,
und eines Menschen Feind
sind seine Mitbewohner.

Wer Vater und Mutter
mehr liebt als mich,
ist meiner nicht würdig,

Auch wer Sohn oder Tochter
mehr liebt als mich,
ist meiner nicht würdig.

Und jeder,
der nicht sein Kreuz auf sich nimmt
und mir nachfolgt,
ist meiner nicht würdig.

Wer sein Leben findet,
wird es verlieren,
und wer sein Leben
meinetwegen verliert,
wird es finden.

Predigt (Text 2021)

Liebe Leserin, lieber Leser:

Ich bin diese Woche allein in der Gemeinde und habe es leider nicht geschafft, die Predigt für kommendes Wochenende bis zum Donnerstagabend - dem Versandetermin - fertigzustellen. Ich kann Ihnen aber die Predigt zum gleichen Sonntag von 2021 anbieten.

Christoph Stetzer

Liebe Gemeinde!

Lassen wir den Text auf uns wirken!

Was spüren Sie?

Nur schnell weiter?
Am Besten vergessen?

Achtung!
Bibel lesen kann verstörend sein!

Zumindest zuweilen!

Bibel lesen kann manchmal
alles andere tun,
als unsere Erwartung erfüllen...

Und dann,
gerade dann
sollten wir hinschauen...

...nicht gekommen,
den Frieden zu bringen,
sondern das Schwert...

...sagt hier der,
der „Liebet eure Feinde“
sagt - nicht hier,
aber anderswo...

Sicher,
es geht nicht um bewaffneten Kampf,
ist ein Bild:
Das Schwert,
es steht für Entzweiung...

bis in die engsten Beziehungen hinein...

Lange schien alles in Ordnung:
Da kam Er.

Mit seinen Visionen,
seinen Träumen...

die so gar nicht
in die Welt passten,
so schien es...
von vielen
so gar nicht verstanden wurden.

Gräben taten sich auf,
und nichts war mehr,
wie es vorher war:

So erlebt von denen,
die IHM nachfolgten:

Der Familie des Petrus,
der hat es wohl kaum gefallen,
dass der auf einmal aus allem ausstieg.

Das rätselhafte Fieber,
das daraufhin
dessen Schwiegermutter befahl,
so betrachtet
wohl gar nicht so rätselhaft...

Eher,
dass eine kurze Begegnung
mit Jesus genügte,
um sie zu heilen...

Härter
das, was Jesus
seiner eigenen Familie zumutet,
auch davon berichten die Evangelien:

Mutter und Geschwister,
tauchen auf einmal auf,
wollen ihn unbedingt sprechen...

Fragen sich, ob er verrückt geworden ist...

Schroff die Reaktion Jesu:

Was?

Meine Mutter, meine Brüder und Schwestern
wollen mich sprechen?
Wer ist meine Mutter, wer sind meine
Geschwister?
Wer den Willen Gottes tut, ist mir Bruder,
Schwester und Mutter...

...erst viel später haben sie begriffen...

Wer Vater und Mutter
mehr liebt als mich,
ist meiner nicht würdig,

Auch wer Sohn oder Tochter
mehr liebt als mich,
ist meiner nicht würdig.

Verstörende Worte -
und Lukas setzt in seinem Evangelium
noch einen drauf,
besser gesagt, er gibt das,
was Jesus gesagt hat,
anders als Matthäus
in voller Härte wieder:
„und hasst nicht Vater, Mutter...-
dazu sein eigenes Selbst... „
ergänzt er...

Wer sein Leben findet,
wird es verlieren,
und wer sein Leben
meinetwegen verliert,
wird es finden.

Was machen wir damit?

Was nehmen wir mit?

Geht es denn im Christentum nicht um Liebe,
bedingungslose, grenzenlose Liebe...

...und geht es nicht um Leben,
wahres Leben,
Wertschätzung...,
ein positives Verhältnis zu sich selbst,
...den ändern?

Wie passen da die Dinge hinein,
die wir hier gehört haben...
Wie Entzweiung - Konflikt?

Nehmen wir das,
was da gesagt wird,
ernst, dann gibt es dies:

Der Konflikt, die Entzweiung,
die dem Leben dient...
...ja, auch Hass, der nicht zerstört,
sondern sich gegen das Zerstörerische
richtet...

...Handlungsspielräume schafft...
Wo es zu eng geworden ist!
... eine zu enge Bindung
kann zerstörerisch sein,
nötigen Handlungsspielraum rauben...
Auch Jesus war es zuweilen
zu eng geworden mit seiner Familie,
wir haben es gehört!

Hass als konstruktive Kraft?
Hass, der Liebe nicht zerstört,
sondern Liebe erst ermöglicht?

Auf den ersten Blick zwar widersinnig,
aber so gesehen dann doch nicht!

...weil die Welt noch nicht so ist,
wie sie sein sollte...

...man deshalb nicht alles hinnehmen sollte,
nicht hinnehmen kann,
nicht hinnehmen darf...

So kommt es zum Konflikt...
...dort wo Gottes Traum von einer besseren
Welt
ernst genommen wird...
zur Auseinandersetzung...
...manchmal mitten durch unsere engsten
Bindungen hindurch...
...um der Sache Jesu willen...

Und dann muss er durchgestanden werden
der Konflikt,
...im gegenseitigen Respekt...
...auf Augenhöhe...

Weil es Fragen gibt,
vor denen wir nicht ausweichen dürfen...

...auch wenn dadurch Distanz entsteht,
zwischen denen, die wir eigentlich lieben und
uns...

Weil erst dann die notwendige
Auseinandersetzung
möglich ist - Ringen um die Wahrheit...

Obwohl wir weiterhin
Vater und Mutter ehren,
den Ehepartner lieben und ehren ein Leben
lang...

Denn ehren bedeutet nicht Kritiklosigkeit,
nicht Abhängigkeit
sondern kritische Distanz zum anderen,
kritische Distanz auch zu sich selbst...

Denn den Maßstab für das, was richtig ist,
setzt nicht der andere, setze auch nicht ich,
finde ich auch nicht einfach tief in mir,
sondern setzt Christus,
wenn seine Liebe mich in meinem Innersten
berührt...

Er zeigt uns, was wahre Menschlichkeit ist,
nicht der andere...
nicht die wohlwollendsten Eltern,
nicht der liebste Partner...
...und auch nicht mein Selbst,
das losgelöst von Gott, von Christus,
immer ein falsches Selbst bleibt...

Wir alle sind in diese Welt verstrickt...

Deshalb sollten wir uns nicht überfordern,
weder unsere nächsten Mitmenschen...
noch uns selbst...

...kritische Distanz befreit,
...macht reife Liebe möglich...
...befähigt uns gleichzeitig, loszulassen...

...auch unsere Vorstellungen von gutem
Leben,
uns auf Neues einzulassen,
obwohl Altes loslassen
Schmerz bedeutet...

Und jeder,
der nicht sein Kreuz auf sich nimmt
und mir nachfolgt,
ist meiner nicht würdig.

Wer sein Leben findet,
wird es verlieren,
und wer sein Leben
meinetwegen verliert,
wird es finden.

Ein Appell,
sich nicht an falsche Sicherheiten zu
klammern,
sich nicht Illusionen hinzugeben...

Wahres Leben ist und bleibt ein Wagnis...
...und immer dann, wenn wir uns gegen
dieses Wagnis versichern wollen, scheitert es.

Wer krampfhaft an seinen Vorstellungen
festhält,
sich Ziele setzt - und glaubt darin,
die letzte Bestimmung seines Lebens zu
finden,
scheitert darin...

Dazu nur ein Beispiel:

Es gibt kein sichereres Mittel,
eine Partnerschaft zum Scheitern zu bringen,
als alles richtig zu machen...

Genau in dem Moment,
wo ich sage:
Ist doch alles perfekt!
Ist alles verloren...

Weil ich dann nicht mehr begreife,
dass alles Leben ein Wagnis ist,
es auch Schmerzhaftes auszuhalten gilt,
weil wir Menschen nun einmal sind,
wie wir sind...
Wir bereit sein müssen,
nicht zur perfekten Leistung,
sondern zur Hingabe...

Wer sein Leben findet,
wird es verlieren,
und wer sein Leben
meinetwegen verliert,
wird es finden.

Bibel lesen,
kann verstörend sein...

...und gerade dann ist es heilsam...

Mit Jesus gemeinsam
die Widersprüche dieser Welt aushalten...
...Konflikte aushalten,
wenn es der Wahrheit dient...
auch mit denen, die uns am nächsten
stehen...

...sich verlieren...und neu finden...

Denn ohne IHN bleibt alles unwahr,
gibt es doch kein wahres Leben im Falschen.

AMEN

Lied

+93, 1-3

Fürbitten und Vater unser

Eine Welt voller ungelöster Aufgaben,
Herr...

und wir müssen durch:

Augen davor verschließen, hilft nicht.

Weder vor der Armut

in anderen Teilen der Welt...

...noch der bei uns

die wir so gerne verdrängen,

bei Menschen,

die nicht mehr teilhaben können

am gemeinsamen Leben.

Und nun auch noch:

Krieg in der Ukraine,

seit Kurzem:

Krieg in Israel...

Wir fühlen uns ohnmächtig,
und vieles verstört uns.

Wie weit sind wir doch
von dem entfernt,
was du uns vorgelebt hast...

Zeig du uns, Herr den Weg!
Lehre du uns,
...Konflikte in guter Weise miteinander
austragen,
...und, wo nötig ist,
Farbe bekennen im Streit,
den du führst um eine bessere Welt...

Die bessere Welt - das ist das Eine, Herr...
eine Welt, die immer mehr deine Welt werden
soll...
Vollendet wird...

Aber wir hoffen nicht nur auf die Vollendung
dieser Welt,
wir hoffen auch auf die Vollendung unseres
Lebens
in deiner Gegenwart...

Und so denken wir heute Abend/Morgen
auch an die Menschen,
die wir vergangene Woche
auf ihrem letzten Weg geleiten mussten,
an:

[Johannes Adrian Wenz, 76 Jahren](#)
[Werner Ströher, 87 Jahre](#)
[Anna Marie Peikert, 91 Jahre](#)

Sei du mit den Angehörigen,
den Menschen, die sie betrauern,
und stärke sie in der Gewissheit,
dass deine Liebe stärker ist als der Tod.

Vater unser...

Schlusslied:

421

Segen